

Aus Dresdner Handschriften.

Von M. Manitius.

I.

Dass der Codex Dresdensis Dc 182 saec. X. aus Bamberg stammt und die beiden Nummern des Michelsberger Kataloges (von 1483) J²⁰ und J¹⁹ repräsentiert, haben schon G. Buchholz (Ekkehard von Aura S. 15 n. 4) und H. Bresslau (N. A. XXI, 188 N. 1) gesehen. Am Oberrande von fol. 2^a und am Unterrande von fol. 64^a steht von einer Hand aus saec. XV. geschrieben 'codex monasterii sancti Michaelis in monte prope Babenberg'. Den ersten Theil (J²⁰) schrieb der Propst Ragener und schenkte ihn dem Marienkloster zu Reims, wie der Eintrag auf fol. 1^b besagt, der mit denselben grossen Buchstaben und derselben Tinte geschrieben ist, wie sie der ganze Codex aufweist 'Ragenerus prepositus dedit sanctę Marię Remensi', und fol. 1^a findet sich 'de sce marie . . .' Der erste Eintrag ist durch Reagentien theilweise fast unlesbar geworden. Der Inhalt ist wichtig, das Itinerarium Antonini und Dicuil sind längst collationiert, während die Collation für die Cosmographia (Riese, Geographi latini minores p. 71 ff.) noch aussteht. Die zweite Hälfte (J¹⁹) hat mit der ersten keine Verwandtschaft, die Hand ist von völlig anderer und zwar sehr grosser und starker Schreibübung. Nirgends findet sich dafür ein Anhalt, wo sie geschrieben ist; ein Vorsatzblatt fehlt und das letzte Blatt ist zum Theil abgeschnitten und von Wurmstichen fast ganz zerfressen. Der Inhalt (Vegetius) ist nur durch seine Scholien werthvoll, welche gleichzeitig sind, aber eine Hand von etwas älterer Schreibübung verrathen.

Beim Zusammenbinden beider Theile hat man nun eine Urkunde aus dem ersten Drittel des 12. Jh. verwendet; ein Ausschnitt derselben, zehn Zeilen enthaltend, ist nämlich dem vorderen Einbanddeckel auf der Innenseite aufgeklebt worden. Auf einem Theile des Urkundentextes befinden sich heute zwei Bibliothekzeichen. Der erhaltene Wortlaut heisst wie folgt: